

Er erscheint jeden Freitag... Preis halbjährlich 4,-

Der oberschlesische Kurier

Anzeigenpreise: 0,15 Bl. für die Millimeterzeile...

Nicht aussichtsloser Kampf, sondern herzliche Zusammenarbeit!

Mussolini über Staat und Kirche

„Es ist nicht Aufgabe des Staates, alte Gottesbegriffe zu stürzen“

Rom, 27. Dezember. Der Pariser „Figaro“ hat dieser Tage einen Artikel Mussolinis veröffentlicht...

„Die ganze Geschichte der abendländischen Kultur“, so schreibt der Duce, „von der Zeit des römischen Imperiums bis zu unseren Tagen...“

Ein Staat kann nur über einen anderen Staat siegen

Ein Staat kann nur über einen anderen Staat siegen, d. h. er kann den Sieg z. B. mit einem Zwang zur Aenderung der Regierungsform erringen...

Napoleon und Bismarck

Mussolini schildert dann kurz die Erfolglosigkeit Bismarcks im Kulturkampf und schließt diesen Abschnitt seines Artikels mit folgendem Satz: „Endlich kapitulierte Bismarck...“

Keine neuen Evangelien!

„Nach der faschistischen Auffassung“, so sagt Mussolini weiter, „ist die Religion vollständig frei und unabhängig im eigenen Hause.“

Die sonderbare Idee, eine Staatsreligion ins Leben zu rufen oder dem Staate die von der weit überwiegenden Mehrheit der Italiener bekannte Religion dienstbar zu machen...

„In unseren Zeiten gibt es auf den Erdräusen der weißen Zivilisation zwei logischehaltungen gegenüber den bestehenden Kirchen...“

Konkordaten gemäß der Methode, die in Italien die besten Ergebnisse gezeitigt hat. Die Geschichte der Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Italien ist besonders ausschlufreich im Verlauf der Periode von 1870 bis 1929.

Demagogie des „Antiflerikalismus“

„Jenseits dieser beiden Formeln taten sich die sogenannten Parteien der Linken durch eine antiflerikale Tätigkeit gewöhnlicher und demagogischer Art hervor...“

Grenzen des totalen Staates

Der italienische Regierungschef behandelt dann anschließend den Grundsatz der Totalität des faschistischen Staates, und in welcher Art diese auch bei äußeren religiösen Kundgebungen und Handlungen zum Ausdruck kommen könne.

Benito Mussolini stützt seine Behauptung mit dem Hinweis auf einige Beispiele aus dem Ausland und schließt: „Keine Regierung ist mehr totalitär und autoritär als der faschistische Staat.“

Es ist nur zu begreiflich, daß die grundsätzlichen Feindstellungen des Duce weit über die Grenzen Ita-

liens hinaus stärkste Beachtung gefunden haben, einmal wegen der hervorragenden Stellung des Autors in der europäischen Politik, aber auch wegen der außerordentlichen Offenheit, mit der Mussolini sich gegen den Zeitirrtum gewandt hat...

166 Tote bei Verkehrsunfällen am Weihnachtstage in Amerika

New York, 27. Dezember. Der in diesem Jahre besonders starke Weihnachtverkehr hatte eine beträchtlich hohe Anzahl von Verkehrsunfällen zur Folge.

Warschauer Weihnachten

Politische Ruhe / Das Weihnachts-Geschäft / Refordverkehr

Warschau, 27. Dezember. Die politische Ferien-Ruhe ist während der Weihnachtsfeiertage in Polen nicht unterbrochen worden. Die Hinauschiebung der innerpolitischen Entscheidungen...

deutet werden, die leider keine nähere Ausführung und Begründung finden. Als dasjenige polnische Kulturzentrum, welches die deutsche Minderheit in bildungspolitische Bahnen lenken soll...

Die Wochen vor Weihnachten werden auch für die wirtschaftliche Lage als eine Zeit der Erprobung angesehen. Das Weihnachts-Geschäft ließ sich diesmal in der Hauptstadt lebhafter an als in den letzten Jahren...

Außerordentlich beliebt war diesmal auch der Ausflugs- und Ferienverkehr auf der Staatsbahn. Trotz zahlreicher eingeleger Sonderzüge herrschte auf den Hauptstrecken ein ungeheurer Andrang...

Die Weihnachtsansprache an die Deutschen in aller Welt

München, 27. Dezember. Wie im vergangenen Jahr hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, am heiligen Abend eine Weihnachtsansprache, die insbesondere den Deutschen im Ausland galt. Er betonte einleitend, daß es für ihn das schönste Geschenk sei, die Herzen des deutschen Vaterlandes mit den Herzen aller derer verbinden zu dürfen, die auf deutscher Erde das Weihnachtsfest feiern. Für viele werde es sicher ebenso die schönste Weihnachtsfreude sein, sich in diesem Augenblick mit der Heimat verbunden zu fühlen: „Für uns Deutsche umschließt dieser heilige Abend Heimat und Gott. Soviel Heimat, Frieden und Heimatliebe gehört zur deutschen Weihnacht, daß wir alle dieses Fest wahrhaft glücklich nur in der Heimat erleben. Wo zur Heimat Deutschland fehlt, da ist Wehmuth und Sehnsucht nach ihm stärker als Jubel und Festfreude. Wo aber immer auf der Welt Deutsche Weihnacht feiern, da ist Heimat mit ihnen: ihres Volkstums Wesen wird ihnen bewußt, und es ist ihr höchstes Glück, als Deutsche deutsche Weihnachten zu feiern.“

Dann gab Rudolf Heß in großen Zügen ein Bild der Heimat, wobei er auf die Erfolge des Winterhilfswerks, des Autobahnbaues, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit und der Geburtenziffer sowie der Organisation „Kraft durch Freude“ hinwies. „Ich wünschte nur“, sagte Rudolf Heß, „daß alle Deutschen draußen das neue Deutschland sehen könnten in Sonntag und Montag.“ An Widerhall, den der neue Idealismus in den Herzen der Jugend gefunden habe, könne die Welt lernen, daß der Nationalsozialismus nicht schlechthin die politische Macht in Deutschland erobert, sondern daß der Führer die Herzen gewonnen habe. Kein Sieg der Waffen könne so groß sein wie ihn der Führer errungen habe, als er das werdende Deutschland für den Nationalsozialismus erkämpfte.

Rudolf Heß rief den Auslandsdeutschen zu, sie könnten auf ihr Vaterland stolz sein. Heute wisse es die Welt, und maßgebende Politiker anderer Völker hätten es anerkannt, daß es dem Führer allein zu verdanken sei, wenn im letzten Jahr der europäische Frieden gewahrt wurde, als er mehrfach schwer bedroht war. Unter einem Kanzler des Friedens sei es leicht, eine Rede in die Weihnacht, in die Nacht des Friedens, zu halten. Im Namen der Heimat dankte Rudolf Heß den Deutschen im Ausland für ihre Opfer und ihre Leistungen. Die Heimat sei stolz auf ihre Auslandsdeutschen.

Am Schluß seiner Ansprache forderte Rudolf Heß die Deutschen in der Welt auf, die Gedanken dem Manne zuzuwenden, den das Schicksal bestimmt habe, Schöpfer eines neuen deutschen Volkes, eines Volkes der Ehre zu sein, Adolf Hitler zur Weihnacht erneut das Geschenk des Vertrauens zu bringen und als Dank und Gelohnis das Schicksal in diese Hände zu legen.

„Die Revolution trift ihre Kinder...“

Stalin beseitigt „Klassenfeinde“

Die Opposition soll reflexlos unschädlich gemacht werden

Moskau, 27. Dezember. Die Zeitungen brachten am Montag in großer Aufmachung die amtliche Meldung über die Verhaftung Sinowjews und Kamenevs und ihrer Gruppe. Sie erklärten dazu, die beiden Politiker seien schon in den ersten Tagen der Revolution als Verräter der Partei Lenins aufgetreten. Sinowjew, der sich immer gegen die Politik Lenins aussprach, habe einige Tage vor der Oktober-Revolution der entscheidenden Sitzung des Zentralkomitees der Partei in demselben Ort Smolny beigewohnt, wo Kirov jetzt ermordet wurde. In dieser Sitzung erklärte Lenin dem Zentralkomitee seine Pläne für den bewaffneten Aufstand gegen die Kerenski-Regierung. Sinowjew habe ein Mißglücken dieses Aufstandes befürchtet, er habe deshalb der Kerenski-Regierung diese Pläne und auch den Tag des Aufstandes verraten. Noch am 6. November habe Kerenski eine Rede halten können, die auf der Denunziation Sinowjews aufgebaut war. Kerenski habe die Vernichtung der Bolschewiki verlangt, er habe aber nicht mehr die Macht dazu gehabt. Die Zeitungen rollen dann das ganze Leben der beiden Politiker auf, in dem Bestreben, nachzuweisen, daß sie nur Verrat an der Partei getrieben hätten.

Verdienste schützen nicht

Moskau, 27. Dezember. Die Sowjetregierung setzt die Bekämpfung der Opposition energisch fort. Die Presse berichtet täglich von neuen Kundgebungen und von der Entdeckung neuer „Klassenfeinde“. In einigen Hochschulen in der Provinz, z. B. in der Ukraine und in Kursk sollen Trozki-Anhänger unter der Lehrerschaft zu finden sein, die ihre Tätigkeit auch jetzt noch ungehindert fortsetzen. Es wird erwartet, daß in den nächsten Tagen vom Volkstommiariat eine neue Liste der im Zusammenhang mit dem Leningrader Aufschlag verhafteten Personen veröffentlicht wird. Die Sowjetregierung hat jedenfalls beschlossen, alle Elemente, die dem Regime feindlich gesinnt sind, möglichst unschädlich zu machen. Die Erschießung selbst führender ehemaliger Regierungsmitglieder und Parteifunktionäre soll beweisen, daß frühere Verdienste vor der Revolution nicht als Entschuldigung dienen können.

In Moskau treffen aus allen Teilen der Sowjetunion Entschuldigungen von Parteiverfassungen ein, die die Todesstrafe für diese ehemaligen Politiker fordern. In der Hauptsache wollen sich die Absender durch diese Forderung bei der Sowjetregierung einschmeicheln, denn es ist bekannt, daß Sinowjew und

Kamenew und nicht zuletzt auch Trozki in der Partei — meist unter den alten vorrevolutionären Mitgliedern, als Stalin nach dem Tode Lenins die Macht ergriff —, eine zahlreiche Anhängerschaft besaßen.

„Unser Pulver muß trocken sein“

Moskau, 27. Dezember. Der am 1. Weihnachtsfeierabend in Chabarowsk zusammengetretene Sowjetkongreß des fernöstlichen Gebietes sandte an Stalin ein Begrüßungstelegramm, in dem u. a. betont wird, daß der Schutz der fernöstlichen Grenzen in den Händen Blüchers und seiner roten Armee liege. Wenn der Feind versuchen sollte, sowjetrussische Städte zu besetzen, so würde er seinen Untergang an den Grenzen der Sowjetunion finden. „Wenn wir gezwungen werden, Krieg zu führen, so werden wir ihn in Feindesland tragen. Wir wissen genau, daß unser Pulver trocken sein muß.“ Mit diesen Worten schließt das Telegramm.

Die „Säuberung“ in der Ukraine

Moskau, 27. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Die Sowjetregierung hat das Parteikomitee Dnjepropetrowsk in der Ukraine einer Säuberung unterzogen. Eine Reihe von Funktionären wurde von ihren Posten entbunden. Es wurde festgestellt, daß unter den Professoren der Universität Dnjepropetrowsk Trozkißche sowie autonomistische Ideen stark verbreitet waren. Eine Reihe von Professoren wurde ebenfalls ihrer Posten entbunden.

Die Wiener Polizeidirektion hat in den letzten Tagen die Vermögen dreier sozialistischer Vereine beschlagnahmt.

Die Zyrardow-Direktoren aus der Haft entlassen

Warschau, 27. Dezember. Wie angekündigt, sind die beiden französischen Direktoren der Zyrardowwerke, Vermeersch und Caen, am heiligen Abend nach Hinterlegung einer fogenannten hypothekarischen Kaution in Freiheit gesetzt worden. Die Kaution, die zusammen nach mehrfacher Ermäßigung der amtlichen Forderungen 1,25 Millionen Zloty beträgt, wurde von einem der französischen Gesellschaft nahestehenden großen polnischen Grundbesitzer auf seinen Gutsbesitz in Südpolen übernommen. Die beiden Direktoren hatten sich weiterhin zur Verfügung der Gerichtsbehörden. Der Fall Zyrardow hat aber durch ihre Freilassung, die von der französischen Presse mehrfach gefordert worden war, zweifellos an Schärfe verloren.

Industrie-Spionage

Wien, 27. Dezember. In Wien hat sich ein aufsehenerregender Fall von Industrie-Spionage ereignet. Die Direktion der Pumpen- und Maschinenfabrik „Garzenswerke“ entdeckte, daß zahlreiche wichtige Patente an eine Konkurrenzfirma in der Tschechoslowakei verraten worden sind. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Falles behandelt der Chef der Wiener Staatsanwaltschaft selbst die Angelegenheit. Bisher wurden vier Verhaftungen vorgenommen. Einige deutschfeindlich eingestellte ausländische Berichterstatter haben in ihren Blättern die Meldung verbreitet, daß die Spionage von einer reichsdeutschen Firma ausgehe. Diese Behauptung hat sich als unwahr erwiesen.

Schöne Worte, gute Wünsche

Tokio, 27. Dezember. Die japanische Regierung begrüßt, wie offiziell erklärt wird, die letzten Erklärungen Washingtons, monach Amerika trotz der Kündigung des Flottenvertrages keine feindliche Haltung einnehmen werde. Auch Japan wünsche ebenso wie Amerika den baldigen Abschluß eines neuen Vertrages. Es werde alles daran setzen, daß die Besprechungen dauernd weitergehen.

Nach bolschewistischem Muster

Weihnachten in Mexiko Arbeitstag / Enteignung der kirchlichen Kunstwerte

Mexiko-Stadt, 27. Dezember. Am heiligen Abend erfolgte die überraschende Bekanntmachung des mexikanischen Agrarministers, daß der 1. Weihnachtstag zum Arbeitstag bestimmt wird. Später ist diese Anordnung des Agrarministers auf sämtliche Staatsbeamten ausgedehnt worden, die also am 25. Dezember wie an einem Wochentag zu arbeiten hatten, obwohl nach dem Arbeitsgesetz der 1. Weihnachtstag als Feiertag bestimmt ist.

In der Kammer wurde ein Antrag eingebracht, der die Enteignung und die Einziehung der im Kirchenbesitz befindlichen Kunstschätze vorseht. Nach dem Urheber des Antrages sollen diese Kunstschätze ein-

eignung zu gründenden „religionsgeschichtlichen Nationalmuseum“ zugeführt werden. Der Antrag ist einem Ausschuß überwiesen worden.

Panik bei der Einbescherung

Mexiko-Stadt, 27. Dezember. Wie aus San Salvador gemeldet wird, brach dort während der Einbescherung armer Kinder vor dem Nationalpalast eine Panik aus, wobei im Gedränge 20 Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

Deutsches Theater Chorzow

Wie einst im Mai

Posse mit Gesang und Musik von Walter Kollo.

F. M. Das gab gestern ein frohes Wiedersehen mit lieben alten Bekannten! Man hatte ihre Namen längst vergessen, doch sie brauchten nur den Mund aufzutun, da erkannte man sie wieder, das unverwundliche Stanisläuschen, den Fritz Süterbog, seine Dilke, den Ernst Cicero, die Augustora und die Mizzi, den Heinz von Süterbog und nicht zu vergessen den Justizrat Pergamentier. „Da staunt der Vize, und der Fachmann wundert sich“, nämlich darüber, daß diese ältliche Posse doch noch so einschlagen kann, wie es gestern in Chorzow der Fall war. Aber vielleicht ist das auch gar nicht zum Staunen und Sichwundern; wir leben je alle mehr oder minder in und von der Erinnerung an ein schattenhaftes, verklärtes „Wie einst im Mai“, und die gleichnamige Posse ist auch ein Spiel um Erinnerungen, mit dem tröstlichen und gleichzeitig schmerzlichen Schluß, daß die Entstellenden das Glück gewinnen, das die Großen vergeblich versucht haben.

Einer großen Gemeinde hat das Oberschlesische Landestheater mit dieser Aufführung zweieinhalb vernünftige Stunden bereitet. Immer wieder erbraute der Beifall bei offener Szene; was schon vor ein paar Hundert Jahren so gut gefallen hatte, mußte auch diesmal wiederholt werden; fast war es „Wie

einst“. Die Aufführung selbst hat den großen Erfolg auch ehrlich verdient, sie war schiedweg untadelig. Ivo Becker als Spielerleiter hatte für flott Tempo gesorgt, Herrmann Handls Bühnenbild war nett (wie immer), das kleine Orchester unter Galtfried Weisse musizierete mit Schmitz oder viel Gefühl, und Ferry Dorval hatte mit dem Chor unverkennbar fleißig geprobt.

Nach Puls (Dilke v. Henteshoven und Tilla Müller) spielte frisch und lebenswürdig, wie man's von ihr gewohnt ist; Ivo Becker als Fritz Süterbog und später als Fred von Süterbog gab ihr in nichts nach. (Den Weiden hat es offensichtlich selber viel Spaß gemacht.) Hans Riebler (Stanislaus v. Mehusalem) entzückte im 1. Bild und erheiterte dann rollengemäß von Bild zu Bild immer mehr; eigentlich wundert man sich, daß die unnötige Figur des veralteten Operettenbarons, der immer jüngere Frauen heiratet, auch heute noch so gefällt. Margarete Barowska, Lolte Fuhst, Erna Renz und schließlich Jo Tischer gaben nacheinander die vier Frauen des „Stanisläuschen“; an dem gemeinsamen Lob haben alle gleichen Anteil. Fritz Hartwig (Justizrat Pergamentier Vater und Sohn), da kann man nur sagen: Laie staunt und Fachmann wundert sich, daß ein kleiner bieder Mann nur in der offeneren Bühnentür zu erscheinen braucht, um mit lautstarkem Gelächter begrüßt zu werden. Den reichlich unangenehmen Ernst Cicero spielte Heinz Gerhard recht brav. Hans Albert Martens war ein richtiger härtebeißiger Oberst

a. D. v. Henteshoven, Werner Harnik ein ebenso wackerer, frischgeborener Freiherr von Süterbog. Ruth Waldau, Huberta Nolis, Hilde Bach und Lolte Fuhst betätigten sich wacker, teilweise in Doppelrollen. Al. Guthke war auf der Bühne als Frischken entzückend schüchtern. Zu dem guten Erfolg haben sicherlich auch die reizenden Kostüme beigetragen (Georg Wagner und Eva Hildebrand).

Wenn beim Nachhausegehen manche Besucher unwillkürlich vor sich hingestummt haben: „War es denn nicht wunderschön...“, dann haben sie sich wohl selber darauf geantwortet: „Ja, es war wunderschön...“

Mag Grube gestorben. In der Nacht zum 25. Dezember starb in Meiningen der ehemalige Hofschauspieler, Spielleiter und Intendant des Meininger Landestheaters Geheimer Hofrat Max Grube im 81. Lebensjahr. Mit seinem Tode verliert Meiningen den letzten großen Repräsentanten seines Landestheaters, das unter Herzog Georg II. zum Wegbereiter der deutschen und europäischen Schauspiel- und Inszenierungskunst geworden war.

Feierstunde zum 250. Geburtstag von Ludvig Holberg in Berlin. Aus Anlaß des 250. Geburtstages von Ludvig Holberg, des Schöpfers der neueren dänischen Literatur und des Vaters der dänischen Bühne, veranstaltete am Sonntag mittag die Nordische Gesellschaft gemeinsam mit der NS-

Reichswehr — und sie allein — der Waffenträger der Nation sein soll. Der neue Chef des Stabes der SA, Luhe, befindet sich in voller Übereinstimmung mit dieser Auffassung.“

Reichswehrminister von Blomberg äußerte sich dann noch über Fragen der militärischen Ausbildung, wobei er sagte, daß nach deutscher Auffassung das Militär nicht ein Instrument des Angriffs und der Eroberung, sondern eine hohe Schule zur Bildung des Charakters sei. Alles, was für sich der Nationalsozialismus einsetze — der Geist der Einigkeit, des Gehorsams, der Disziplin, des Zusammenwirkens, der Kameradschaft — alles dies sei stets ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Wehrmacht gewesen. Der Minister sprach sich in diesem Sinne für die allgemeine Wehrpflicht aus, erklärte jedoch, daß er damit keineswegs etwas gegen die Leistung des bisherigen Berufsheeres zu sagen wünsche. SA, SS und Arbeitsdienst sollten, wie der Minister bejahend auf eine Frage erklärte, Schulen zur Bildung des Charakters sein und natürlich das hauptsächliche Reservoir bilden, aus dem die Wehrmacht sich ergänzen könne. Jede dieser Organisationen habe ihre spezielle Funktion, die außerhalb der des Waffenträgers liege. Ihre Angehörigen würden bereits gewohnt sein, Gehorsam, Disziplin, Ordnung und Kameradschaft zu pflegen. Soldaten aber seien sie erst dann, wenn sie im Heere ausgebildet sind.

Kulturgemeinde eine Feierstunde im Berliner Lustspielhaus, an der u. a. auch der dänische Gesandte, Kammerherr Zahle, mit dem gesamten Gesandtschaftsstab, der schwedische Gesandte af Wirén, Alfred Rosenberg und Oberbürgermeister Dr. Sahn teilnahmen. Den Abschluß der Feierstunde bildete die Aufführung der Holberg'schen Komödie „Teppe vom Berge“, die von Dr. Domes neu überseht und bearbeitet worden ist und die mit köstlichem Humor das Leben des damaligen dänischen Bauern schildert.

Deutsches Theater Chorzow. Heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr — Ende 6 Uhr — Märchenvorstellung mit Ballett und Musik „Wir fahren zum Weihnachtsmann“. Es sind noch Karten in allen Preislagen vorrätig! Am 1. Januar, 8 Uhr abends, kommt als 7. Abonnementsvorstellung die Operette „Der Bizeadmiral“ von Millöder wiederholt zur Aufführung. Der Vorverkauf hat heute begonnen. Am 10. Januar: „Heimliche Brautsahrt“, musikalisches Lustspiel von Lenz. Am 17. Januar: „Margarethe“, Oper von Coumou.

Himmelsereignisse im Jahre 1935

5 Sonnenfinsternisse — 2 Mondfinsternisse — Kometen und neue Sterne.

Von Dr. Walter Plön

Es ist bedauerlich, daß für die überwiegende Mehrheit der Menschen heute die Geschehnisse am Sternenhimmel bedeutungslos Vorgänge geworden sind...

Dabei sind die Jahreszeiten, die Abschnitte jener Zeiteinheit, die der Erdball zu seinem Umlauf um die Sonne braucht, mit ihrer wechselnden Sonnenstellung und den dadurch bedingten Klimaänderungen die Voraussetzung für alles organische Leben überhaupt...

Nicht weniger als 5 Sonnenfinsternisse werden im Jahre 1935 die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Die letzte davon (am 25. 12.) ist ringförmig...

Die Sichtbarkeitszone für diese ebenfalls teilweise Sonnenverfinsterung läuft nur durch Orte, die nördlich von einer Linie an der Nordseeküste entlang bis zur Ostseeküste umweit überliegend...

Mondfinsternisse erleben wir im Jahre 1935 zwei. Beide sind total und in Europa sichtbar, in Mitteleuropa aber nur die erste vom 19. Januar...

Für den eigentlichen Sternenhimmel ist gerade die Winterzeit mit ihren langen Nächten und dunklen Abenden die beste Einschulungszeit für einen neuen Jahrgang von Liebhaberastronomen...

Als von uns räumlich am wenigsten entfernte Körper sind hier die Sternschnuppen zu nennen. Sie treten innerhalb der Erdatmosphäre auf und werden dadurch verursacht...

Eine sehr interessante Erscheinung kann man namentlich im Frühjahr in klaren mondlosen Nächten beobachten: die rätselhafte Lichtpyramide, die nach der Himmelsägend, durch die sie sich erstreckt, den Namen Tierkreis- oder Zodiaklicht erhalten hat...

Traurige Weihnachten

Messerstechereien / Selbstmorde / Verkehrsunfälle / Brände

Die Feiertage sind vorüber. Es war diesmal eine stille Weihnacht, kein Wunder bei der grenzenlosen Not und allgemeinen Geldknappheit...

Wenn es am St. Barbara tag regnet, dann gibt es zu Weihnachten Schnee und Eis, sagt ein altes ober-schlesisches Sprichwort. Auch diesmal hat es zugehtroffen. Der St. Barbara tag hatte Regen im Lieberfluß gebracht...

Am Heiligenabend wurde es in den ober-schlesischen Ortschaften sehr still. Nur wenige Leute hasteten noch nach Haus. Ueberall verammelten sich die Familien um den brennenden Christbaum...

Die allgemeine Geldknappheit erschah man nicht zuletzt aus der Tatsache, daß diesmal erfreulich wenig Leute zu Weihnachten den „Wurm begossen“ hatten. Hier und da kam es trotzdem zu Ausschreitungen...

Am Heiligenabend kam es in Ratowitz-Palenze zwischen mehreren jungen Leuten nach reichlichem Alkoholausschlag zu einer Schlägerei...

Der Straßenbahner Heinrich Pawlik geriet am Heiligenabend nach 23 Uhr in einen Streit mit dem Anton Rabowlo aus Schwientochowik...

In den Morgenstunden des 1. Weihnachtsfestes kam es im Schlafsaal der Krahnhütte in Schwientochowik zwischen den dort wohnenden Brüdern Josef und Wladislaus Monczek...

Im Westen bis Nordwesten und vor Tagesanbruch im Südosten bis Osten zeigt. Im März und April geht er abends um 21 Uhr durch die Gegend von Andromeda, Widder und Wassfisch...

Wintererkennt man bei dem Westlicht einen schwächeren Gegenstand im Osten, bei sehr durchsichtiger Luft sogar eine 10—15 Grad breite Lichtbrücke, die beide verbindet...

stieß es dem Folwarczyn ins linke Auge, das sofort auslief. Die beiden Brüder Monczek wurden verhaftet.

Am Heiligen Abend erhängte sich der Paul Mazurek aus Schwientochowik von der Barabarastraße 3 in seiner Wohnung am Hosenriemen...

In Kwikla unweit von Myslowik ereignete sich am Heiligenabend ein schrecklicher Vorfall. Der 22-jährige Soldat Wladislaus Stempien griff nach einer Auseinandersetzung mit seinen Angehörigen zum Seitengewehr und schlug sich damit den Bauch auf...

Am Heiligenabend fiel aus einem fahrenden Personenzug zwischen Schoppinich und Zawodzie die 21-jährige Barbara Postuszny aus Kratau heraus...

In Brynow fuhr am Heiligenabend der Motorradfahrer Mag Brelit auf ein unbeleuchtetes Fuhrwerk auf, wobei er einen schweren Beinbruch und innere Verletzungen erlitt.

In Ligota wurde um Mitternacht der Johann Trojka von einem Personenauto überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Städtische Krankenhaus geschafft.

Auf der Niedurnystraße in Friedenshütte wurde am 24. Dezember der Motorradfahrer Krause von dem Personenauto des Fleischermeisters Balachowski überfahren und schwer verletzt...

In Groh-Pietrowitz (Kreis Ratibor) kam am Weihnachtsabend die 75-jährige Auszüglerin Franziska Fiegler auf tragische Weise ums Leben...

Traurige Weihnachten wurden einer ärmlichen Frau in Giersdorf (Deutschnieder-schlesien) beschert. Am Heiligen Abend brach in ihrem Häuschen ein Brand aus...

Maczuga ausgebrochen

Auf der Flucht durch Bauchschuß schwer verletzt

Der berüchtigte Räuberhauptmann Maczuga, der bekanntlich vor einigen Wochen zum Tode verurteilt worden war, aber noch auf den Erfolg eines Gnabengefuges wartete...

Moscicischacht stillgelegt

Weil die französischen Maschinen nichts taugen

Am Heiligen Abend wurde auf Anordnung der Bergbehörde der Moscicischacht der Starboferne in Chorzow wegen der schlechten Beschaffenheit der maschinellen Einrichtungen eingestellt...

Nach Meldungen der „Polsta Zachodnia“ sind gerade dem Moscicischacht in letzter Zeit größere Kohlenaufträge zugegangen, die nun den anderen Gruben der Starboferne, dem Westfeldschacht und der Bielschowigrube, übertragen werden...

Raubüberfall am Heiligen Abend

In Mikulitschütz spielte sich am Heiligen Abend ein schwerer Raubüberfall ab. Gegen 20 Uhr kamen zwei Männer in die Wohnung eines Kaufmanns und verlangten, daß er ihnen im Laden Zigaretten verkaufe...

2800 Mark zuviel ausgezahlt

Am Heiligen Abend stieß einem Beamten der Stadtgirotasse in Beuthen ein peinlicher Irrtum zu. Er zahlte einem Manne aus Mieschowitz statt 200 Mark den Betrag von 3000 Mark aus...

Polizistenmord in Posen

Von einem Einbrecher niedergeschossen

Am Heiligen Abend wurde in Posen der 27-jährige Polizeibeamte Szalkowski vom 3. Polizeikommandant bei der Verfolgung von mehreren Einbrechern niedergeschossen...

Von nicht rechnungsmäßig im voraus zu ermittelnden Ereignissen sind für 1935 wie in jedem Jahre mehrere Kometen zu erwarten. Nur selten freilich erlangt einer dieser Schweifsterne, wenn er in die Nähe der Sonne kommt, eine solche Helligkeit...

sch. Weihnachtsfeier im VfV. Kattowicz. Am Sonntagabend veranstaltete der Verein für Volkshilfepflege Kattowicz im Saale des Christlichen Hospiz eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Weihnachtsfeier in der Knaben- und Mädchenschule. Am Freitag, dem 21. Dezember, veranstaltete die Knabenminderheitsvolksschule in Kattowicz, Teichstraße, in der festlich geschmückten Turnhalle ihre Weihnachtsfeier.

Weihnachtsfeier mit Einbeschierung. Wie überall, so feierte am Freitagabend auch der Kath. Deutsche Frauenbund der Ortsgr. Domb nach alter deutscher Sitte seine Weihnachtsfeier mit Einbeschierung der armen Schulkinder im Marekischen Saale in Galenze.

Beim Hockenspiel verunglückt. Auf der Kunstseilbahn in Kattowicz ereignete sich am Sonntagabend während eines Freundschaftshockenspiels zwischen zwei polnischen Vereinen ein schwerer Unfall.

Wegen unerlaubten Grenzübertritts. In der Nacht zum 10. Dezember wurden an der deutsch-polnischen Grenze umweit von Ratibor der österreichische Staatsbürger Otto Radlinger und der tschechische Jakob Sotup festgenommen.

Wegen unerlaubten Grenzübertritts. In der Nacht zum 14. Dezember wurden an der deutsch-polnischen Grenze umweit von Ratibor der tschechische Staatsbürger Otto Radlinger und der tschechische Jakob Sotup festgenommen.

Betrügerisches Ehepaar. Am Sonntag nachmittags kamen der Josef Golus und seine Frau in das Geschäft Bobret in Kattowicz und machten Einkäufe in Höhe von 200 Zloty.

Die Stier / Bretter, die auch eine Welt bedeuten

H. Nicht nur die Bretter des Theaters bedeuten eine Welt, eine Welt fröhlich, die Himmel und Erde umfaßt, Menschenglück und Menschenleid in lebendigem Bilde malt, in das Dasein des Menschen gestellt, ihm Gleichnis zu sein und Abbild, eine Welt, die sich der Menschengeist in seinem Schöpferdrange zurechtgemacht hat, sein Auge und sein Herz an der eigenen Schöpfung zu ergötzen.

Aber heute bedeuten die Skibretter unendlich vielen Menschen eine neue Welt, und es muß zugestanden werden, daß diese Welt rein und weiß ist wie der Schnee, unter dem sie leuchtet, daß sie in neuer Form die unerschöpfliche Allmacht Gottes spiegelt.

Das Geschäft Bobret in Kattowicz und machten Einkäufe in Höhe von 200 Zloty. Als die Verkäuferin dem Ehepaar die Rechnung vorlegte und ihn aufforderte, diese an der Kasse zu begleichen, stempelte Golus mit einem nachgeahmten Stempel die Rechnung ab und gab sie der Verkäuferin wieder.

Falscher Inlaßent. Der Direktor der Versicherungsgesellschaft „Vesta“ machte dieser Tage der Polizei die Mitteilung, daß ein gewisser Golus gefälschte Quittungen, die aus der Versicherungsgesellschaft gestohlen wurden, dazu gebrauche, bei Deuten, die versichert sind, Beiträge abzuheben und dann für seine Zwecke zu verbrauchen.

Falsche Zehnlotzstücke. Der 19-jährige Thadäus Salufa wurde am Sonntag, dem 23. Dezember, im Restaurant Mandola in Kattowicz festgenommen, weil er falsche Zehnlotzstücke verbreiten wollte.

Für die Feiertage gut versorgt. In der Nacht zum 22. Dezember drangen Diebe in mehreren Dörfern in die Keller der Hausbewohner und stahlen u. a. 34 Hühner, 4 Truthühner, 7 Gänse, 2 Enten, 5 Kaninchen und 66 Kilogramm Fisch.

Weihnachtsfeier im Knappschafslazarett Siemianowicz. Für die Kranken und das Personal veranstaltete das Knappschafslazarett Siemianowicz am Sonntagabend eine schöne Weihnachtsfeier. In einem großen Krankensaal war ein großer Christbaum aufgestellt.

Weihnachtskonzert. In der Lutherkirche in Siemianowicz fand unter Leitung der Organi-

Aber man muß auch die Bretter zu benutzen verstehen, daß sie einem wirklich eine neue Welt bedeuten können. Sie müssen dem Bergwanderer Freund und Genosse sein. Sie dürfen nicht gleichgültig als das Werkzeug herabgewürdigt werden, mit dem man Rekorde aufstellt, halzbrecherische Kunststücke übt, Sensationen erhaschen will.

Die Bretter stehen bereit, die Flocken rieseln nieder. Wald und Feld haben sich das weichschimmernde Kleid angezogen, dem Wanderer in Reue und Schönheit entgegenzutreten. Mit weißen Häuptern stehen die Bergriesen da und erwarten die Bergfreunde.

Zehn Jahre Ortspfarrer. Am 21. Dezember waren zehn Jahre vergangen, seit Geistl. Rat Kozlik von der Kreuzkirche in Siemianowicz die Seelsorge der Pfarodie als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Kuntze übernommen hatte.

Unfalltödlicher Sturz. Der Paul Richter aus Bogutschütz stürzte auf einem Feldwege zwischen Siemianowicz und der Schellerhütte so unglücklich, daß er einen Bruch des Schlüsselbeines erlitt.

Fensterstheiben von Betrunknen eingeschlagen. Sechs betrunkene Männer rissen von einem Zaune auf der Siemianowitzerstraße in Siemianowicz einige Laternen ab und schlugen damit in dem Hause Siemianowitzerstraße 11 mehrere Fensterstheiben ein.

Campanarmer am Werk. In der letzten Zeit haben sich in Siemianowicz wieder Campanarmer betätigt, die aus den Hausfluren die elektrischen Birnen gestohlen.

Betrüger gehen um. In mehreren Tabakläden in Siemianowicz erschienen unbekannte Männer und erklärten, von der Tabakmonopolstelle mit dem Vertrieb von neuen Konzessionsbüchern für den Verkauf von Tabakwaren beauftragt zu sein.

Der neue Gemeindevorsteher in Eichenau. Am Sonntagabend fand in Eichenau eine Gemeindevorstellung statt, in der als einziger Punkt die Wahl des Gemeindevorstehers behandelt wurde.

Wo herrscht größere Not?

Unser Artikel über die bittere Enttäuschung, die der Magistrat Kattowicz den armen Schulkindern bereitet hat, indem die zugesagte Unterstützung ausbleiben ist, hat die „Polsta Zachodnia“ veranlaßt, für den Magistrat, d. h. für die beiden Herren Bürgermeister Partei zu ergreifen und uns „Gehässigkeit“ vorzuwerfen.

Wir haben jedenfalls bis jetzt eine Richtigstellung zu unserem Artikel nicht erhalten, auch wenn die „Polsta Zachodnia“ behauptet, daß alle unsere Vorwürfe aus den Fingern gelogen seien. Der Artikelschreiber ist selbst Zeuge gewesen, wie der Vizebürgermeister erklärte, daß keine Mittel vorhanden seien, nachdem die Stadterordnungsversammlung keinen Dringlichkeitsantrag gestellt habe.

Wir haben jedenfalls bis jetzt eine Richtigstellung zu unserem Artikel nicht erhalten, auch wenn die „Polsta Zachodnia“ behauptet, daß alle unsere Vorwürfe aus den Fingern gelogen seien. Der Artikelschreiber ist selbst Zeuge gewesen, wie der Vizebürgermeister erklärte, daß keine Mittel vorhanden seien, nachdem die Stadterordnungsversammlung keinen Dringlichkeitsantrag gestellt habe.

Die „Polsta Zachodnia“ zweifelt daran, daß die deutschen Behörden in gleicher Weise die Kinder in den polnischen Schulen in Deutschland beschnitten haben, und empfiehlt dem Artikelschreiber, dierhalb Nachforschungen anzustellen. Der Tatbestand ist nun doch anders. Zunächst obliegt uns nicht, als polnische Staatsbürger, Nachforschungen bei deutschen Schulbehörden anzustellen.

Die „Polsta Zachodnia“ zweifelt daran, daß die deutschen Behörden in gleicher Weise die Kinder in den polnischen Schulen in Deutschland beschnitten haben, und empfiehlt dem Artikelschreiber, dierhalb Nachforschungen anzustellen. Der Tatbestand ist nun doch anders. Zunächst obliegt uns nicht, als polnische Staatsbürger, Nachforschungen bei deutschen Schulbehörden anzustellen.

Die „Polsta Zachodnia“ zweifelt daran, daß die deutschen Behörden in gleicher Weise die Kinder in den polnischen Schulen in Deutschland beschnitten haben, und empfiehlt dem Artikelschreiber, dierhalb Nachforschungen anzustellen. Der Tatbestand ist nun doch anders. Zunächst obliegt uns nicht, als polnische Staatsbürger, Nachforschungen bei deutschen Schulbehörden anzustellen.

Schwacher Weihnachtsfußball

Drei Niederlagen u. ein Sieg der deutschoberschlesischen Gäste

Pogon — V. f. B. Gleiwitz 7:5
Sch. Friedenshütte, 25. 12. (Eig. Bericht.)

Nach zwei Jahren Pause spielten wieder einmal reichsdeutsche Gäste bei Pogon Friedenshütte und hinterließen den denkbar besten Eindruck. Die letzte Begegnung obiger Mannschaften datiert ebenfalls vor zwei Jahren und endete in Gleiwitz mit dem Unentschieden von 1:1. Diesmal mußten die Gäste trotz des knappen Treffer-Unterschiedes eine klare und einwandfreie Niederlage einstecken, denn Pogon spielte den reiferen und technischeren Fußball. Wohl stand es beim Halbzeit-Resultat für Pogon sehr schlecht, doch setzte sich dann später das bessere Stehvermögen und die genauere Ballkontrolle der Einheimischen durch.

Die Gleiwitzer bevorzugen überhaupt kein System. Es wird einfach forsch drauflos gespielt und jede Torchance sucht man auszunützen. Außer dem vorbildlichen Eifer und der großen Schnelligkeit hat die Mannschaft einen gesunden Torstich. Sehr gut schlug sich die Hintermannschaft mit ihrem altbewährten „Tor-Papa“ Niska. In der Fünferreihe war wohl Schalecki als Mittelfürmer der erfolgreichste.

Die Gäste, herzlich begrüßt, betreten zuerst das Spielfeld, entbieten den deutschen Gruß (starker Beifall) und Gusz pfeift zur Platzwahl. Gleich zu Beginn schießt Pogon vor dem gegnerischen Tor und schon heißt es nach seiner Täuschung 1:0 durch Marek. Nach durchaus verteiltem Spiel sorgt Janocha in der 15. Minute für den Ausgleich. Pogon ist verblüfft und gerät aus dem Konzept. In dieser Verwirrung bringt nach schönem Zuspiel Piszalla Gleiwitz in Führung und Schalecki erhöht durch sauberen Schuß auf 3:1. Die Gäste sind weiter im Vorteil, da Pogon zu nervös spielt. Schließlich kann Marek noch Verteidigungsfehler auf 3:2 verbessern, doch ein Elfmeter bringt kurz darauf den früheren Gleichstand. Andrzejewski streift sich nach dem raffinierten Schuß von Schalecki vergebens. Mit 4:2 für Gleiwitz geht es in die Halbzeit. Nach der Pause ist Pogon nicht wiederzuerkennen und beherrscht souverän das Feld. Unbeschreibliche dramatische Szenen spielen sich vor dem Gästetor ab, wiederholte Male hängt das Wort Tor an den Lippen, doch Niska glänzt durch Paraden oder der Pfosten rettet. Schließlich kann Marek an dem herauslaufenden Niska vorbei einsenden und eine wunderbare Ecke mit noch wunderbarem Kopfstoß von Wlodek — es steht 4:4. Pogon ist nicht zu halten und ein weiterer Kopfball von Piszalla zeichnet mit 5:4. Paterok erhöht mit Nachschuß (Niska war bezwungen) 6:4. Gleiwitz beschränkt sich nur auf Durchbrüche, welche sehr gefährlich aussehen. Marek stellt endlich mit dem 7. Tor den Sieg sicher, so daß sich Pogon mit dem Resultat begnügt. Die Gleiwitzer, die jetzt etwas aufkommen, erzielen nach Ueberlaufen der Verteidigung durch Schalecki ein Tor, so daß es bis zum Schlußpfiff beim Stande von 7:5 für Pogon bleibt.

Pogon — Slavia Ruda 4:1 (3:0).

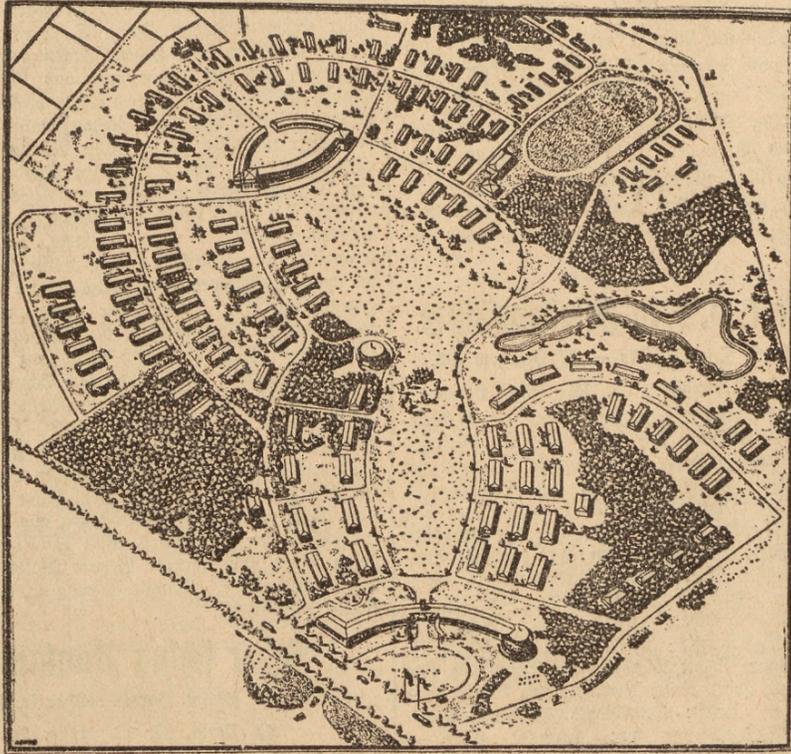
Auch in diesem Privatspiele konnte Pogon über die Slavianer einen überzeugenden Sieg davontragen, der weit höher ausgefallen wäre, doch verhinderte der ausgezeichnete Tormann eine größere Niederlage seiner Mannschaft. Was unangenehm auffiel, was das undisziplinierte Verhalten der Slavia-Elf. Die Tore für den Sieger schossen Marek (3) und Niska, für den Unterlegenen Zawierucha.

09 Myslowitz — Deichsel 1:0

Myslowitz, 25. 12. (Eigener Bericht.)

Die Deichselmannschaft, die zu diesem Spiel in folgender Besetzung antrat: Wroczko, Hipper, Zug, Schwegel, Barob, Schwietalik, Dzialko, Staroszczyk, Michallik, Wlodek, Greiner, hatte nicht weniger, als sechs Mann Ersatz in ihren Reihen. (Ungehebelich sollen es noch mehr gewesen sein.) Dieser Deichselmannschaft kam der deutschoberschlesischen Gauligaelf teuer zu stehen, denn die Einheimischen, die doch nur als ein mittlerer A-Klassenverein anzusehen sind, schlugen die Hindenburg mit 1:0, obwohl diese räumlich ein wenig im Vorteil lagen. Die Gäste hatten in ihren Reihen drei ganz großartige Spieler, die beiden Verteidiger, den 17-jährigen Hipper und nicht viel älteren Zug und einen famosen Mittelfürmer Barob. Die anderen Spieler, die alle nicht abfielen, zeigten allerdings wenig Verständnis in ihren Reihen. Insbesondere gelang es nicht dem Sturm, die sicherarbeitende Verteidigung der Ober auseinanderzuziehen und Raum für erfolgreiche Aktionen zu schaffen.

Der A. S. 09 Myslowitz, der durch die beiden Ober Suchon und Sikora verstärkt entrat, zeigte trotz des Sieges keine befriedigende Leistung. Es ist erstaunlich, wie sehr der Fußball in Mys-



Ein Plan des Olympischen Dorfes,

das für die Teilnehmer an der Berliner Olympiade 1936 auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Döberitz geschaffen wird. Hier werden in einstöckigen Steinhäusern die 4000 Sportler wohnen, deren Teilnahme an den Olympischen Spielen erwartet wird. Rechts oben der Leichtathletik-Uebungsplatz mit dem Turnhallengebäude; links daneben das Wirtschaftsgebäude; neben der Baumgruppe in der Mitte des Bildes der Versammlungsplatz; rechts davon der Badeteich.

lowitz zurückgegangen ist. Der tiefere Grund liegt vielleicht darin, daß es dort zu viel Fußballvereine gibt. Wenn man einige liquidieren würde, würde die Spielstärke unbedingt steigen. 09 hatte in seinen Reihen zwei großartige Köpfe, Latufinski ist wieder ganz der alte, findet aber bei seinen Kameraden wenig Unterstützung. Hinten räumt Thomas, der als ein zweiter Michaliski angesehen werden kann und enorm hart, schnell und schlagfertig ist, tüchtig auf. Von den anderen gefielen noch der jugendliche Sikora durch seine Schnelligkeit und der Torwächter Ciba II durch sein famoses Fangvermögen. Hanf und Suchon sowie Stensta sind in ihrem Können stark zurückgegangen. Die anderen regen nicht über den Durchschnitt hinaus, sondern bleiben meist darunter.

Das Spiel selbst war verhältnismäßig verteilt. Die Gäste hatten wie gesagt, kleine räumliche Vorteile, das Tor fiel bereits in den ersten Minuten, als Latufinski bei einem Gedränge vor dem Deichseltor den Ball raffiniert über den zu spät herauslaufenden Torhüter hinweg ins Netz hob.

Naprzod Lipine — Deichsel 4:0

Ba. Lipine, 20. 12. (Eigener Bericht.)

Man war allgemein gespannt auf das Abschneiden des Gauligaclubs Deichsel Hindenburg in Lipine. Die Hindenburg, die in der Tabelle an der dritten Stelle stehen, waren hier in Polnisch-Oberschlesien eine Enttäuschung und mußten sich von den heute sehr gut spielenden Naprzodern, die, nebenbei gesagt, gegen Vereine von jenseits der Grenze (siehe Naprzod — Beuthen 09 4:2 u. a.) ganz klar geschlagen bekennen.

Die Spielweise des Gastes war ein schablonenhaftes und zu starr angewandtes „W-System“, das den Hindenburgern nicht einmal selbst behagte. Hier fanden die Worte des Reichstrainers Otto Herz „Es ist der Irrglaube viel zu stark verbreitet, den Anforderungen der neuen Methode habe man bereits genügt, wenn man hart und schnell spielt, den Mittelfürmer in die Verteidigung und die Halbtürmer in die Läuferreihe zurückzieht. Dies ist ein verhängnisvoller Irrtum, denn für die richtige Anwendung und Beherrschung des „W-Systems“ ist eine gründliche technische Schulung der Spieler Voraussetzung“ ihre gegebene Anwendung, da die Deichselmannschaft technisch und taktisch sehr mangelhaft geknallt ist (Trainer Strehle) und auch darin Naprzod weit unterlegen war. Um einiges aber waren sie den Lipinern voraus, nämlich in bezug auf Kondition, Härte und Schnelligkeit. Aber damit allein kann man eine „W-Formation“ nicht konsequent beherrschen. Das Ergebnis ihrer unbedachten Spielweise war obige Niederlage und die stark enttäuschten Zuschauer der Zuschauer. Es würde zu weit gehen,

wenn man jeden einzelnen Aktiven besonders kritisieren wollte. Einige aber haben es doch verdient, hier erwähnt zu werden, nämlich Torwart Warbrun, Verteidiger Hipper, Kasczyk im Mittelfeld, Goczyl als linker Verbindungsstürmer und der gefährliche Rechtsaußen Vandek. Bevor wir die Kritik abschließen, sei noch als Entschuldigung für einige Versäuer erwähnt, daß Deichsel nun binnen vier Tagen drei Spiele absolvierte.

Naprzods Leistung erkannte man im Vergleich zum letzten Sonntag gegen Czarni kaum wieder. Allerdings war die Mannschaftsaufstellung heuer wesentlich verstärkt. Eine große Ueberraschung war die gute Leistung „Old Boys“ Kaczmarsczyk, der seinen jüngeren Spielkameraden noch bewies, „wie“ Fußball gespielt wird. Am rechten Flügel zeigte Piek 1 wieder seine große Klasse. Der Innensturm Stefan, Stanowski, Kaminski, zeigte nette Kombination. Er mußte nur noch mehr auf den Kästen schießen. Die Läuferreihe Klosset, Piek 2 und Mosgalit harmonisierte großartig. Michaliski und Kalus hatten es nicht leicht, die flotten „Drei-Stürmer“ zu halten. Wysocki imponierte durch seine Sicherheit.

Das Spiel pfliff Brzezina. 900 Zuschauern fiel gleich nach Beginn des Spieles die Kampfesfreude Naprzods auf. Kaczmarsczyk wird selbstverständlich ihr Held. Schon in der 8. Minute konnte Stefan den ersten Treffer erzielen. Nach eindeutiger Feldüberlegenheit der Lipiner geht es in die Pause. Nachher bleibt der Gastgeber weiterhin räumlich im Vorteil, der in weiteren Erfolgen seinen verdienten Ausdruck fand. Kaczmarsczyk tritt einen Eckball direkt ins Tor, 2:0. Kurz darauf verwandelt Wysocki einen Elfmeter, 3:0. Die Zuschauer atmen merklich auf, endlich mal wurde ein Elfmeter verwandelt. Die Gäste weichen von ihrem starren System ab und werden nun gefährlicher. Hinten aber wird geklärt. Piek 1 beforzte den vierten Treffer.

A. S. 06 Kattowitz 5:0

—ta— Chorzow, 25. 12. (Eig. Ber.)

Man geht wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß die Chorzower Kleebätter wie alljährlich den Titel „Schneemeister“ verdienen. Denn kaum fällt der erste Schnee, so stellen sich große Erfolge ein. Dies bewahrheitete sich auch am 1. Weihnachtsfeiertag im obigen Spiel. Einen KS 06 klar zu deklassieren ist heute immerhin ein großer Erfolg. Mit dem Ausgang des Spieles hatten die Zalenzer noch verhältnismäßig Glück, denn wenn vor der Pause nicht mehrere Schüsse vom Pfosten abgeprallt wären, wäre die Niederlage noch höher ausgefallen. Man muß zwar berücksichtigen, daß die Gäste mit einigen Er-

fehler (Pielorz, Lamusik und Bujara fehlten) antraten, und außerdem nach einer Herausstellung des linken Läufers über eine Halbzeit mit 10 Mann den Kampf durchstehen mußten. Aber auch in kompletter Aufstellung wären die Zalenzer gegen den diesmal ganz groß spielenden Amatorski kaum um eine Niederlage herumgekommen. Von den Gästen gefielen außer dem ausgezeichneten Torwächter Blaszczyk, noch die beiden Verteidiger Jankut und Mansel, der Läufer Jonik und im Sturm Wrosczyk.

Die Grün-Weißen sah man schon lange nicht so gut und erfolgreich spielen. Besonders im Angriff klappte es diesmal sehr gut und außerdem hatten die Stürmer die Schießstiefel an. Der beste Mann im Sturm war unstrittig Wostal, der sehr ideenreich und aufopfernd spielte. Neben ihm muß Marschel hervorgehoben werden. Urbainiski war nicht viel schlechter. Piontek im Felde wie immer gut, nur im Schießen hatte er einen schwarzen Tag. Der schwächste der Mannschaft war Bendkowski I für Wrosczyk. Die Hintermannschaft stand vor einer schweren Aufgabe und erledigte ihr Pensum hierlos.

Der Spielverlauf. Zu Beginn sah es gar nicht nach einer Niederlage der Zalenzer aus. Die Gäste verlegten das Spiel in die gegnerische Hälfte. Mansel und Jankut rückten bis zur Feldmitte auf, als aber Wostal mehrmals durch Alleingänge das Tor gefährdete, zog sich die Verteidigung zurück und von da ab, gab der Amatorski den Ton an. Nach mehreren Pfostenschüssen fiel dann endlich der erste Treffer durch Bendkowski II. Nach Seitenwechsel wurde die Ueberlegenheit der Chorzower über die geschwächten Zalenzer noch deutlicher. Bei einem Strafstoß täufte Wostal die Verteidigung und Urbainiski beförderte den zugepielten Ball durch einen herrlichen Schuß ins Netz. Bei einem weiteren Angriff der Grün-Weißen wehrte ein 06-Spieler einen Schuß von Wostal mit der Hand ab und den Elfmeter schoß Bendkowski I zum 3:0 ein. Bald darauf konnte auch Marschel eine Vorlage von rechts unhaltbar einsenden und Wostal stellte mit dem schönsten Tor des Tages das Schlussergebnis her. Als Schiedsrichter amtierte Walkner, der nicht immer dem flotten Spiel gewachsen war. Zuschauer gegen 500.

A. S. 09 Myslowitz — A. S. 1:3

a. Myslowitz, 26. 12. (Eigener Bericht.)

Myslowitz hatte am zweiten Feiertag einen seltenen, aber darum um so lieber gesehenen Gast in seinen Mauern. Die A. S. 09 aus Chorzow gab nach jahrelanger Abwesenheit von der Stadt an der ehemaligen Dreikaiserreichsede wieder einmal dort ihre Wilttenfarte ab. Die Kleebätter erfreuten sich bei den zahlreichen Myslowitzer Fußballanhängern eines sehr guten Rufes. Ihr auf technisch hoher Stufe stehendes Spiel wird hier immer gern gesehen. So war es kein Wunder, daß trotz des nicht gerade sehr einladenden Wetters über 600 Zuschauer nach dem 09-Platz gekommen waren, um der Begegnung der verstärkten Elf des Platzbesizers gegen A. S. 09 zuzusehen. Die Chorzower, die erst am Vortage durch einen Kanterfieg über 06 Zalenze ihre derzeit glänzende Verfassung unter Beweis stellten, fanden in der einheimischen Elf einen überraschend starken Gegner vor. In der ersten Spielhälfte zeigten die Gäste eine fabelhafte Mannschaftsleistung. Das Zusammenspiel klappte bis zum gegnerischen Strafraum ausgezeichnet. Dort aber scheiterte die Königshütter Kombinationsmaschine recht oft an der eisernen Verteidigung der Myslowitzer (Thomas-Marek) oder ihre vielen Schüsse, denen noch die Präzision fehlte, landeten in den Armen des ausgezeichneten Ceberus der Einheimischen, Cziba 2. Nur durch einen für Handspiel gegebenen Elfmeter, den Kaska verwandelte, und ein Kopfballpraktor des auf Urlaub befindlichen Piontek konnte eine 2:0-Führung bis zur Pause sichergestellt werden. Nach dem Seitenwechsel machte sich das schwere Spielterrain bei den Gästen stark bemerkbar, sie ließen offensichtlich nach. Die Einheimischen, deren Läuferreihe nun immer besser wurde, hatte eine Reihe klarer Torchancen. Aber der kleine flinke A. S. 09-Torwart Prusko und seine beiden Vordermänner retteten eine Reihe klarer Torchancen. 09 konnte lediglich durch den Halbrechten den Ehrentreffer erzielen. Wostal schaffte bei einem Gedränge vor dem 09-Tor aus kurzer Distanz das alte Torverhältnis her. Kurz vor Schluß bekam A. S. 09 für ein Fouls des Myslowitzer rechten Backs Thomas an dem Halbrechten Urbainiski noch einen Elfer zugesprochen, doch Cziba fing den von Klab nur schwach geschossenen Ball sicher. So endete das Spiel mit einem 3:1-Siege der Gäste, was für die tapferen Myslowitzer ein großer Erfolg bedeutet. Schiedsrichter Randzin gut.

Po krótkich, ciężkich, z wielką cierpliwością ponoszonych cierpieniach zaopatrzone św. Sakramentami zmarł w poniedziałek, 24. grudnia br. o 13 godz. mój miły niezapomniany mąż, nasz dobry syn, brat, szwagier i wuj

mistrz instalacyjny

Bernard Kiszka

Jicząc 43 lat

W niewypowiedzianym bólu oznajmiając Chorzów, Gierałtowiec, Hindenburg, Poznań, dnia 27. grudnia 1934 r.

Marja Kiszka z domu Szoltysek jako żona i krewni.

Pogrzeb w piątek, dnia 28. grudnia br. o godz. 9-tej od domu żałoby św. Jacka 14.

Pracowateś, trudziłeś się w życiu Bóg przysłał Tobie pokoju.

Nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief am Montag, den 24. Dez. cr., mittags 1 Uhr, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, mein lieber unvergeßlicher Mann, unser gute Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel,

der Installationsmeister

Bernard Kiszka

im Alter von 43 Jahren.

Im namenlosen Schmerz zeigen dies an Chorzów, Gierałtowiec, Hindenburg, Posen, den 27. Dezember 1934

Marie Kiszka, geb. Szoltysek, als Gattin, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Dez. vormittags 9 Uhr vom Trauerhause, ulica św. Jacka 14 aus, statt.

Müh' und Arbeit war Dein Leben, Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Die ersten grauen Haare



ORIENTINE

Grüne Haare verschönern selten — sie verkünden aber immer das nahende Alter! Vermeiden Sie das! Nur mit jugendlichem Aussehen kann man Erfolg haben im Leben. Das bekannte Mittel „Orientine“ gibt grauen Haaren die natürliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder, schadet der Gesundheit nicht. Das Verfahren ist ganz einfach und kann ohne fremde Hilfe angewandt werden. Es ist also ein diskretes und billiges Mittel. Bei Anwendung von „Orientine“ können alle kosmetischen Mittel, wie auch Dauerwellen angewandt werden. Ueberall erhältlich. „Parlumerie d' Orient“ (R. Ostrowski) Sp. A., Warszawa.

Bei Meststreitigkeiten, Grundstücksdingungen, Berg- und Feuerfällen etc. wendet man sich an

H. Madel, Maurer- u. Zimmermeister
 arch. d. h. l. v. b. S. Sachverständiger für Land- und Forstrecht, Katowice, ul. S. (seit 33 Jahren in Oberschlesien vereidigt).
 Katowice, Rynek 5. Telefon 33631

Tanzen

in Einzelstunden u. Kursen lehrt gründlich und leicht Konzessionierte

Tanzschule Gruczyk
 Chorzów I, Hotel Graf Reden
 Telefon 40150

Beginn des neuen

Privatzirkels

für Anfänger am Donnerstag, 27. Dezember 1934 im Hotel Graf Reden um 9.30 Uhr. Anm. dungen u. Informationen am genannten Abende ab 17 Uhr.

Schaufenster-Scheibe

1 1/2 mal 2 1/2 sofort zu laufen gel. E. Drabik
Wielkie Hajduki, ul. Krakowska 23.

Zu kaufen gesucht:
 1 Ladenregal
 1 ein Lebensmittelgefäß
 1 Eßwaage (ov. eine Dezimalwaage u. Gewichte. Angebote unt. 3. 40 an den Kurier in Chorzów.

Vertäufte

Bäckerei

ist sofort zu verkaufen. Angeb. unt. 5 39 an Kurier Chorzów erb.

Offener Fiat 501
 neu überholt auch als Lieferwagen verwendb. sofort preisw. zu verk.
Wielkie Hajduki, ul. Paderewskiego 13 Wohnung 18.

Hühneraugen

Hornhaut verschwinden unter Gar. durch „Jgo“.
 Mein echt in der Engel-Drogerie, Chorzów 1 Wolności 31

Freie Stellen

Buchhalterin

die schon in einem Geschäft tätig war, kann sich melden.
 Angebote an Postfach 166 Chorzów 1

Meine gute Stelle

verdanke ich einer kleinen Anzeige in dem starkverbreiteten Oberschlesischen Kurier



Unser Mitglied und Schriftführer, der Installationsmeister

Bernard Kiszka

ist am Montag, den 24. Dezember 1934, nach kurzem und schweren Krankenlager im Alter von 43 Jahren gestorben.

Erschüttert stehen wir an der Totenbahre unseres lieben, so unerwartet im besten Mannesalter dahingegangenen Kollegen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen Mitarbeiter und eifrigen Verfechter der Innungsbelange, der als langjähriger Prüfungsmeister bestrebt war, einen tüchtigen Installateur-Nachwuchs heranzubilden.

Sein gerader und aufrechter Charakter und seine istete Hilfsbereitschaft sichert ihm in der Innung ein bleibendes Andenken. Leicht sei ihm die Erde.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Dezember cr., um 9 Uhr statt und treten die Innung zwecks Beteiligung an der selben vollzählig mit Fahnen, Gesellen und Lehrlinge mit eingeschlossen um 8 1/2 Uhr vor dem Trauerhause ul. św. Jacka Nr. 14 an.

Przymusowy Cech Blacharzy i Instalatorów w Chorzowie.

Der Innungsvorstand: E. HEIBER, Obermeister.

Leb. Sarpfen

Schleien, Hechte, Weißfische Fischkonserven.

Jeden Freitag frischen Seefisch offeriert

Sr. Drescher
 handel ryb Chorzów 1, ulica Hajducka 10, Tel. 40801.

Inserate im Kurier haben besten Erfolg

Am 1. Weihnachtsfeiertag entriß uns der Tod meinen unvergeßlichen Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater, den **Waagemeister a. D.**

Bruno Slowik

im ehrenvollen Alter von 77 Jahren.

Mit der Bitte, um ein stilles Gebet, zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Siemianowice, den 27. Dezember 1934

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Dezember 1934 vormittag 9 Uhr vom Trauerhause ul. św. Barbary 9, (Barbarastr.) aus, statt.

Dnia 22. grudnia br. zmarł po ciężkich cierpieniach w Lecznicy Spółki Brackiej w Szarleju **asystent rachunkowy i członek Rady Urzędników**

Franciszek Rosplesch

przeżywszy lat 34.

Zmarły był zawsze wzorem dla swych współpracowników i szczerze oddanym kolegą.

Pamięć po Nim pozostanie niezatarta.

Świętochłowice, dnia 24. grudnia 1934 r.

Urzędniczy i Funkcjonariuszy

kopalni Niemcy oraz

Rada Urzędników.



Ehrung der tapferen Rettungsmannschaft der „New York“ durch Reichskanzler Hitler

Die Geretteten der „Sisto“



Die gerettete norwegische Mannschaft nach der Empfangsfeier in Cuchaven

4000 Erwerblose beim Weihnachts-Fischessen



Im Berliner Konzerthaus Clou veranstaltete die Deutsche Fischerei und Fischindustrie eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier für 4000 Erwerblose. Die schmackhaften Gerichte wurden von Kellnern in Fischerkleidung aufgetragen.

Jüngere Verkäuferin für Fleisch- und Wurstgeschäft polnisch- und deutsch sprechend kann sich sofort melden. Dasselbst auch ein jung. Gefelle gesucht. Chorzów, Bntomska 62.

Arbeitsjames u. ehrl. Dienstmädchen vom 1. 1. 1935 gesucht. Meld. mit Zeugnissen am Sonntag, den 30. 12. von 12-3 Uhr Müller, Chorzów 2, św. Jana 7.

Bäcker-Lehrling wird gesucht, polnische Sprache Bindung.
P. SZCZASNY.
 Dabrowskiego 21.

Schluss der Inzeraten-Nachnahme pünktl. 12.9 Uhr

Vollmilch, Sahne zu Konkurrenzpreisen empf. bei jederzeitigen Bringen ins Haus Milchengenossenschaft in Laßach.
 Filiale Chorzów 1, Gimnazjalna 42.
 Mädchen zum Austr. v. Milch b. Proviz. gel.